

Ottendorfer Zeitung

Lokal-Anzeiger für Ottendorf-Döhrlla und Umgegend

Unterhaltungs- und Anzeigeblatt

Diese Zeitung veröffentlicht die amtlichen Bekanntmachungen des Gemeinderates zu Ottendorf-Döhrlla.

Mit den Beilagen „Neue Illustrierte“, „Mode und Heim“ und „Der Kobold“.

Schriftleitung, Druck und Verlag Hermann Rühle, Ottendorf-Döhrlla.

Abbestellen und Anzeigen werden an den Geschäftsstellen der Zeitungen in Ottendorf-Döhrlla, den Postämtern in den umliegenden Orten und in den Kreisstädten abgenommen. Die Abbestellung der Anzeigen erfolgt durch den Verlag vor dem 1. August d. J. Die Anzeigen werden bei jeder Änderung des Textes oder der Zeichnung von neuem angenommen. Die Anzeigen werden nicht zurückgegeben. Der Anzeiger wird nicht für die Rückgabe von Anzeigen verantwortlich gemacht.

Gemeinde-Giro-Konto Nr. 188.

Nummer 110

Mittwoch, den 19. September 1928

27. Jahrgang.

Derliches und Sächsisches.

Ottendorf-Döhrlla, den 19. September 1928.

Bei einem Fußballspiel auf dem Jahn-Platz am Sonntag der hiesige Spieler Tr. einen Bruch des linken Beines zu.

Die Eröffnungsvorstellung des bekannten Jirkus Waine, der im Holz-Park sein nächstes Ziel aufgeschlagen hat, fand am gestrigen Abend statt und wird in der Folge einiges über die prachtvollen Leistungen zu berichten. Nach einigen Auftritten der Kapelle öffnete sich der Vorhang und herein galoppierten die stattlichen Pferde, um die ihnen erlaubten Kunststücke vorzuführen. Hohe Schule verteilten die Leistungen der raffigen Pferde, die auf den leisesten Wink des Führers gehorchen. Gerade das Dressurprogramm und die Freizeitsportarten unter Leitung des Direktors Waine verteilten hohe zirkusische Kunst. Auch der mexikanische Kampfstil folgte willig seinem Reiter. Selbst der Eis- und Schlittschuh tanzten durch ihre originellen Darbietungen allgemeine Bewunderung. Nicht unerwähnt sei auch der Feuer-Spektakel, der ebenfalls volle Aufmerksamkeit fand. Ein Rätsel war wohl allen die Flucht aus der Kiste geblieben sein, denn niemand wird die Täuschung wahrgenommen haben. Einzige kleine Leistungen aber vollbrachte der mit Recht den Namen „Kanonenknall“ Frank Osten. Das Spiel mit mehreren Metallkugeln, seine Balancekunst und insbesondere das Aufhängen einer abgeschossenen Kanonenkugel sind fast überaus schwierige Darbietungen. Dem ganzen Programm die rechte Würde gaben die beiden tollkühnen Zwerge Auguste. Lebhaftiger Beifall belohnte alle Vorführungen. Alles in allem: Was der Jirkus Waine seinen Besuchern bietet, kann den Leistungen großer Unternehmungen würdig an die Seite gestellt werden. Deshalb besuche jeder den Jirkus Waine.

In der öffentlichen Sitzung der Gemeindevorordneten am 14. d. M. erstattete Herr Bürgermeister Richter zunächst Mitteilungen, von denen folgende für unsere Leser von Interesse sein dürften: Auf ein Gesuch hat das Ministerium für Volksbildung zu den Kosten des Schulzwecks eine Beihilfe von 220 RM. gewährt. Bei einer Revision sämtlicher Gemeindefinanzen wurden insoweit des Revisors Ordnungsmäßigkeiten nicht festgestellt, vielmehr gefunden, daß die Kassen unregelmäßig verwaltet werden. In der Turmhalle findet demnächst durch das Wohlfahrtsamt ein orthodox-sächsischer Turnfest für eine Anzahl Schul Kinder statt. Bei einer großen Zahl von Kindern ca 20 Prozent sind durch den Schuljahr Wechseln übertrümmungen festgestellt worden. Die Kasse in der Radeburgerstraße an der Einmündung der Wetzschstraße wird gehoben und geputzt. Wegen der umfangreichen Straßenbauarbeiten wird am dem Finanzministerium aussichtsreiche Verhandlungen über Gewährung einer besonderen Staatsbeihilfe eingeleitet werden. Für die Straßenbeleuchtung wird nunmehr Fernbeleuchtung eingerichtet. Frau v. Wittschin sucht um Entlassung aus dem Amte als Gemeindevorordnete nach und ersucht dies mit ihren ungünstigen Gesundheitszustand. Dem Gesuche wurde einstimmig stattgegeben. Herr Vorsteher dankte Frau Wittschin für ihre erfrischende Mitarbeit. Der in Frage kommende Erlösraum Herr Paul Kramm hat darum, von seiner Entlassung als Gemeindevorordnete abzusehen, auf diesen Wunsch wurde einstimmig beschlossen. Herr Richter Gustav Tamm als Ersatzmann einzuberufen. Herr August Urban in Großnaundorf ersucht um Beurlaubung einer Schenkungsaktion für eine Gastwirtschaft am Bahnhofs Süd in Jirkus Hermsdorf. Man hat das Gesuch zur Kenntnis und beschloß die Weitergabe an die Amtshauptmannschaft. Einem Vorschlag des Bauamtes, für die zu erbauenden 8 Wohnungen eine Größe von ca 50 qm. vorzulegen, das erforderliche Baugrund zu erwerben und die Anfertigung der Zeichnungen Herrn Architekt Köhler zu übertragen, wurde gegen die Stimmen der Mehrheit beigestimmt. Herr Bürgermeister Richter ersuchte hierauf eingehend über die zur Beschaffung des Baugrundes eingeleiteten Schritte. Von der Kreditanstalt für die zu erbauenden 8 Wohnungen eine Größe von ca 50 qm. vorzulegen, das erforderliche Baugrund zu erwerben und die Anfertigung der Zeichnungen Herrn Architekt Köhler zu übertragen, wurde gegen die Stimmen der Mehrheit beigestimmt. Herr Bürgermeister Richter ersuchte hierauf eingehend über die zur Beschaffung des Baugrundes eingeleiteten Schritte. Von der Kreditanstalt für die zu erbauenden 8 Wohnungen eine Größe von ca 50 qm. vorzulegen, das erforderliche Baugrund zu erwerben und die Anfertigung der Zeichnungen Herrn Architekt Köhler zu übertragen, wurde gegen die Stimmen der Mehrheit beigestimmt.

gab eingehender Berechnungen wurde der Gemeinderat erwägt, das Darlehen bei der Landesober-Instanz aufzunehmen, falls sich der Abschluß dort günstiger gestaltet und die weiteren Verhandlungen wegen der Auswertungsforderung günstig verlaufen. Hieraus wurden für den Bauvereinverband gewählt in den Vorstand Herr Ringel in den Schul- und Ausschuss die Herren Biersengel, Uhlitz, Wirth, Paul Rühl, Fritz Berger, Oskar Thiele. Außerdem tritt der Gemeinderat bei. Auf ein Gesuch der Gruppe der Kinderfreunde um ein Darlehen von 200 RM. wurde bei 6 Stimmenmehrheit beschlossen, die gewünschten Gegenstände auf Gemeindefinanzen zu beschaffen und sie den verschiedenen Kindergruppen zur Verfügung zu stellen. Die Gegenstände bleiben Eigentum der Gemeinde. Von der Entscheidung des Bezirksausschusses auf die Beschwerden über die Erhebung der Zuschläge zur Grund- und Gewerbesteuer wurde Kenntnis genommen. Die Entscheidung weist die Beschwerden ab. Der Antrag des Gemeinderates, im laufenden Jahre den Zuschlag nach 150 Proz. zu erheben, wurde einstimmig angenommen. Die Kraftwagenlinie Dresden — Kamenz erfordert in jedem Monat Zuschüsse, die sich bis Ende Juli auf 2600 RM. belaufen. Zur Deckung derselben kommen die Gemeinden des Dresdener Bezirks mit $\frac{1}{3}$ in Frage während $\frac{2}{3}$ der Bezirk Kamenz zu tragen hat. Die Kraftverkehrs-Gesellschaft wünscht die Fortführung des Betriebes bis April nächsten Jahres, hofft auf eine Besserung des Verkehrs in den Wintermonaten und will die Garantien der Gemeinden für das erste Betriebsjahr auf 3600 RM. ermäßigen. In der Debatte war man allgemein einverstanden, daß die Linie Zuschüsse erfordert. Herr Wirth erklärte, daß die Kom. Jirkon wohl die Fortführung der Linie wünsche die Leistung von Zuschüssen aber ablehnen müsse. Herr Bürgermeister Richter führte aus, daß ohne Gewährleistung durch die Gemeinden ein Weiterbestehen der Linie unmöglich sei und daß sich der Zuschuß der Gemeinde im ungünstigsten Falle auf 3—400 RM. im 1. Jahre belaufen würde, sowie daß eine Erhöhung der Fahrpreise nicht eintrete. Gegen 3 Stimmen wurde dann dem Antrag des Gemeinderates auf Uebernahme der Garantiesumme beizutreten und sich für Fortführung der Linie gesprochen. Hierauf geheime Sitzung.

Nachdem der heiße Sommer mit seinen schwülen Abenden langsam vorübergegangen ist, gab das hiesige „Orchester“ am Sonntag den 15. September im „Schwarzem Hof“ ein Streichkonzert. Der Andrang der Besucher war diesmal so stark, daß ein großer Teil wieder umkehren mußte. Diese Veranstaltung war als „Wiener Abend“ gedacht. Der Eindruck war auch vollkommen durch die aufgeführten Musikstücke gewahrt. Das Orchester begann zunächst mit dem bekannten Marsch „Wien Wien“. Sehr geschickt und wohlklingend folgten die Ouvertüren zur Operette „Die schöne Galathea“ v. Fr. v. Suppe, „Ich weiß auf der Wieden ein kleines Hotel“, „Das Wiener Puppel“ und das Poupouri a. d. Operette „Der Jägerbaron“. Der zweite Teil begann mit der Ouvertüre zur Op. „Daphne und Baur“ v. Fr. Suppe. Sehr reizvoll wirkten die Solostimmen des Violoncellos und die Geige. In demselben war nur die allzu hohe Geschwindigkeit des Tanzes im Schlußspiel der Ouvertüre. In dem folgenden Walzen von Johann Strauß „Geschichten aus dem Wienerwald“ löste das hierin angewendete Jitterolo starken Beifall aus. Durch die ungeheure Wärme auf der Bühne traten in der Stimmung der Saiten der Instrumente einige Schwankungen ein. In dem Liede „Wien du Stadt meiner Träume“ mangelte es an einer besser geeigneten Solostimme, dergleichen kam im folgenden Poupouri „Wiener Volksmusik“, in dem Teile „Heidenröcklein“ von Schubert die Tonfälle der Trompete, trotz der Reichheit im Ton nicht zum Ausdruck. Mit dem Stolz unserer Väter „Der Habsburgermarsch“ schloß das Konzertprogramm. Zum Tanz spielte fast das volle Orchester. Die modernen Instrumente Saxophon, Banjo, Tuba usw. fanden ihre sachgemäße Verwendung. Was auch auf diesen Gebieten geleistet wurde bedarf besonderer Anerkennung. Zusammengefaßt kann man nur diesen Eifer und die Leistungen der Musiker mit ihren Dirigenten bewundern, um ihren Zuhörern einige genussreiche Stunden zu bieten. Um derartige Aufführungen möglichst vielen Volksteilen zugänglich zu machen wäre eine Wiederholung dieses Abends sehr wünschenswert.

Wischowoda. Im benachbarten Wöllau gerieten vor einem Gasthof zwei Steinarbeiter in Streit, der in Tätlichkeiten ausartete. Der Arbeiter Braun aus Demnitz

gab seinen Kollegen Max Krebs aus Schönborn einen so heftigen Schlag, daß er zu Boden stürzte und mit dem Hinterkopf auf das Strohpflaster aufschlug. Er erlitt einen schweren Schädelbruch, an dessen Folgen er starb. Der Täter wurde verhaftet.

Bittau. Am Donnerstagabend wurde der 61 Jahre alte Kaufmann Glaser aus Hermsdorf im Walde bei Reichena von zwei jungen Männern erschossen und seiner goldenen Uhr samt Kette, eines Betrages von tausend Kronen und eines wertvollen Brillantrings beraubt. Die Verantwortlichkeit der Verbrechen ist festgestellt, so daß man ihrer bald habhaft zu werden hofft.

Birna. In Böhmsa wurde der 18 jährige Fleischer-geselle Reihig beim Putzen eines Pferdes im elterlichen Gehöft von diesem durch einen Hufschlag so unglücklich gegen den Leib getroffen, daß er den erlittenen schweren Verletzungen erlag. Einige Wochen vorher hatte sein Stiefvater ebenfalls durch Hufschlag eines Pferdes schwere Verletzungen erlitten.

Freital. Zwei schwere Verkehrsunfälle haben sich im Stadteil Böhls ereignet. An der Ecke der Haupt- und Postkuppeler Straße kam ein Motorrad in voller Fahrt zu Fall, auf dem ein 18 jähriger Arbeiter mit seiner Freundin saß, die er auf dem Heimweg von der Nachschicht mitgenommen hatte. Beide wurden heruntergeschleudert und der junge Mann blieb bewusstlos und blutüberströmt auf dem Pflaster liegen. Er wurde mit ersten Geschwürverletzungen zum Arzt gebracht während seine Begleiterin mit einer Gehirnerschütterung nach Hause gefahren wurde. Ferner gab es beim Steuerhaus einen Zusammenstoß zwischen einem Radler und einem Auto. Der Radfahrer geriet unter das Auto und wurde schwer verletzt.

Leipzig. Am vergangenen Sonntag versuchte ein Eindrehler in das Feinstochgeschäft von Predt, im Hause Eisenbahnstraße 139, einzudringen. Nach der Art der Klingelzeichen versuchte er erst durch Läden der elektrischen Glöde festzustellen ob sich jemand in der Wohnung befand. Da sich auf das Klingelzeichen niemand meldete, nahm er an daß die Wohnungsinhaber nicht anwesend seien und öffnete die Tür mit einem Dietrich. Der jedoch in der Wohnung anwesende Schwiegervater des Besitzers Grimm, der seit einiger Zeit leidend ist, hatte sich auf das Klingeln hinter die Tür der Wohnung gestellt, packte den Eindrehler beim Betreten der Wohnung am Hals und konnte ihn, nachdem auf seine Hilferufe Anwohner herbeigekallt waren, der Polizei übergeben.

Planitz. Der hier wohnhafte Pferdehalter E. Zimmermann wurde von seinem Wagen gegen eine Umzäunung gedrückt, als er abgesprungen war, um sein durchgehendes Pferd aufzuhalten. Die dabei erlittenen Verletzungen führten nach wenigen Stunden seinen Tod herbei.

Bad-Liska. Ein schweres Motorradunglück hat sich heute nacht auf der Landstraße von Bad Liska nach Adorf ereignet. Der 22 jährige Lederarbeiter Fritz Biedermaier und der 19 jährige Arbeiter Kurt Wild aus Söhl wurden in einer Kurve mit ihrem Motorrad, wahrscheinlich infolge zu schneller Fahrt, aus der Fahrbahn getragen und streiften mit der Maschine einen Strophenbaum. Das Rad überschlug sich und stürzte die Böschung hinunter; die beiden Fahrer erlitten schwere Schädelverletzungen und waren auf der Stelle tot.

Zwickau. Auf der Reichenbacher Straße wurde der Schulknabe Spitzner von einem nach Lichtentanne fahrenden Vierkraftwagen überfahren. Der Knabe ist hinter einem Lastwagen über die Straße gegangen und unmittelbar in das Auto hineingekommen. Mit einer Gehirnerschütterung und äußeren Wunden wurde er nach dem Krankenhause Zwickau überführt.

Sport.

Sonntag den 16. September 1928.

Fußball.

D. J. R. Dresden II — Jahn I 1:0

Röhlingsbrück I — Jahn II 6:3 (2:2)

Hierzu eine Beilage.



Helft uns Helfen und arbeitet mit!

Gebt zum Roten Kreuztag 1928.

Der Hitzmajor

ROMANISTISCHER ROMAN VON FREIHERR VON SCHLICHT

in dieses Schweigen hinein, von dem Platom als einziger gar nichts bemerkt hatte, ertönte plötzlich sein notdürftig ganz unbedachtigster lauter Seufzer: „So ja, man hat es nicht leicht.“

Ein hallendes Gelächter war die Antwort. Dann ertönte die Stimme des Tischältesten: „Na, lieber Platom, wenn Sie mit dieser Erkenntnis bei dem Schluß Ihres Gräbchens angelangt sind, dann können wir nun wohl weiteressen?“

Der hatte so verfunken dagefallen, daß er zuerst weder das Gelächter der Kameraden, noch die Frage des Tischältesten begriff. Er hörte wohl dessen Worte, ohne jedoch den Zusammenhang zu verstehen, trotzdem rief er leise: „Aber selbstverständlich, Herr Major.“ Aber er erreichte dadurch weiter nichts, als daß er wegen der Art, in der er dieses „selbstverständlich“ aussprach, abermals ausgelacht wurde.

„Ich finde, ihr benehmt euch heute recht albern und kindisch“, schalt Platom mit lauter Stimme, „ich beschäftige mich wirklich mit ernsten Dingen, unter anderem auch mit der Frage: Wo ist Ziegelbach? Ich hätte ihn zu gern gesprochen, aber meine Augen suchen ihn vergebens.“

„Dann wird er wohl auch nicht hier sein“, neckte ihn ein Kamerad, um gleich darauf die Allgemeinheit zu fragen: „Ist Ziegelbach vielleicht hier? Platom kann ihn mit seinen Augen nicht finden.“

Und lediglich aus Unfuss riefen jetzt fast alle gleichzeitig: „Ziegelbach, sind Sie da?“

Aber die anderen wußten es natürlich schon längst, daß er nicht da war, wenn sie auch nicht wußten, wo er noch steckte. Denn abgesetzt hatte er zu Tisch nicht, wie der Kommandant-offizier auf Befragen zur Antwort gab.

„Na, dann wird er schon noch kommen“, meinte einer der Kameraden, „denn so verschwenderisch wird er doch wohl nicht sein, daß er sich dem ausieht, das Essen bezahlen zu müssen, ohne es verzehrt zu haben. Das wäre ja auch schade um die Portion, die dann unnötig aufgehoben und nachher doch fortgeworfen würde. Da könnte man die lieber dem kleinen Bolten vorsetzen, was meinen Sie dazu, Führer?“

Der Führer Bolten, ein lieber, kleiner Kerl von achtzehn Jahren, machte ein glückseliges Gesicht und rief mit leuchtenden Augen: „Ach ja, Herr Leutnant, das wäre herrlich, der Herr Leutnant wissen doch, ich esse zu gern.“

Da, das wußten sie sogar alle, der kleine Führer war nicht fait zu bekommen, der sich fortwährend, und wenn er nicht auf dem Kasernehof Dienst tat, dann sah er im Kasino und fulterte, alles in und durcheinander, er nahm, was gerade da war, die Hauptsache blieb für ihn, daß er auf das Essen nicht zu warten brauchte.

„Na, dann wollen wir Ihnen wünschen, daß der Herr Leutnant heute nicht mehr kommt“, rief man ihm von allen Seiten zu, und dann unterhielt man sich darüber, wo der Herr Bolten möge, bis man sich dahin einigte, daß er wohl zur Abwechslung einmal das Diner seines Hotels dem ewigen Remmischtrah vorzöge, denn daß er um diese Zeit irgendwo herumbummelte, war doch ausgeschlossen.

Und Erik von Ziegelbach dachte auch nicht daran, zu bummeln, er hatte sich abermals den Krümperswagen anspannen lassen und fuhr zu der Baronin hinaus, nachdem er sich vorher mit ihr telefonisch über seinen Besuch verständigt und erfahren hatte, daß sie sich wirklich sehr freuen würde, ihn wieder zu sehen, schon um mit ihm über seinen Bereich zu plaudern und um aus seinem Munde zu hören, wie ihm der bloßer bekommen sei.

Das war auch die erste Frage, die sie an ihn richtete, als er nach langer Fahrt am Ziele angelangt war und mit ihr bei einer Tasse Tee saß. Lachend, fröhlich und übermütig hatte sie ihn begrüßt, und sie vergnügte sich auch jetzt fortwährend, als er ihr erzählte, wie ihm ganz plötzlich der Gedanke zu diesem verrückten Ansetz gekommen sei und wie die Leute derartig darauf hineingefallen wären, daß sie auch heute noch von nichts anderem sprächen. Und als er ihr nun die Szene schilderte, die sich in dem Zimmer von Tobias abgespielt hatte, wollte sie sich vor Lachen ausschütten. Unwillkürlich steckte ihre Heiterkeit ihn mit an, dann aber meinte er doch: „Sie haben gut lachen, Baronin.“

„Aber Sie lachen doch auch“, rief sie verwundert. „Nur äußerlich, Baronin, nur gewissermaßen Ihnen zu Liebe, damit ich Ihnen durch mein wirkliches Gesicht die Laune nicht verderbe und damit Sie nicht denken, ich hätte lieber zu Hause bleiben sollen, denn unter uns gelogt, Baronin, diese alte Kommode, nach der überall gesucht wird, ist nicht nur der Nagel zu meinem Sarg, sie ist mein Sarg selbst. Sie dürfen sich nicht wundern, wenn ich eines Tages tot in einer Kommodenschublade gefunden werde.“

„In die gehen Sie ja gar nicht hinein“, neckte sie ihn.

„Ich kann mir ja vorher meine äußeren Extremitäten abschneiden“, meinte er, „aber ernsthaft gesprochen, Baronin, es geht mir nicht gut. Ich bin hierher gekommen, um ein Musterknabe zu werden, den man wegen seiner Tugend lobend und möglichst wieder fortjagt, und wenn es nun eines Tages herauskommt, daß ich die Leute hier derartig an der Nase herumgeführt habe,“ und ganz kleinlaut fragte er: „Wissen Sie, Baronin, wer am meisten in Ihren alten Kommoden herumfucht? — Die Kommandeute!“

„Ach herrjessees“, meinte sie mit komischem Entsetzen. „Nicht wahr,“ stimmte er ihr bei, „ich sage auch den ganzen Tag herrjessees, bei mir hört es sich nur etwas anders an, das auch schon deshalb, weil die Worte bei mir ganz anders klingen. Aber gleichgültig, die Kommandeute klopfen und wenn sie eines Tages aufhört mit dem Klopfen —“

„Dann wird sie hauen, fürchten Sie“, fiel sie ihm in das Mein, das nicht, Baronin, widersprach er, „aber dann wird sie spucken, Gift und Galle, Galle und Gift, und ich werde dann aussehen, als sei ich mit grüner Matina überzogen. Na und wenn sie dann erfährt, daß ich der Sünder bin, — ich habe in meinem Leben schon manches Mal auf dem Regimentsbüro gesessen und schon manchen Oberst vor Zorn und Ingrimm über meine Streiche sitzen sehen,“

ZIRKUS MAINE

am Gasthof z. schwarzen Ross heute und Mittwoch abend 8 Uhr

Das große

Zirkus-Programm mit Bären-Ringkampf

sowie erstmaligen Auftreten von **Pontos**, der Mann der Riesenkraft, welcher sich von einem großen 30 Zentner schweren Postwagen übersahren läßt.

Puch-Motorrad

Bestes, bewährtes Kraffrad Steuer- u. Führerscheinfrei! Sofort lieferbar. Preis 775 Mk. Günstige Teilzahlung.

S. u. G.-Motorräder

500 u. 600 ccm Touren- und Sportmodell. Das Qualitäts-Produkt 30 jähriger Erfahrung. Sofort lieferbar! Preis 1150 Mk. Alfred Fischer, Hermsdorf Fahrzeughandlung

Handtaschen für Damen und Kinder

Portemonnaies :: Taschenspiegel Taschennäbetuis empfiehlt in sehr reicher Auswahl. S. Rühle, Buchhandlung.

MEYERS REISEBÜCHER

unentbehrliche Führer für die Reise Ausführliche Verzeichnisse mit Preisangaben kostenfrei durch jede Buchhandlung oder den Verlag des Bibliographischen Instituts Leipzig

denn da empfanke ich mein Todesurteil. Das da lautet: „Sie haben es sich selbst zuzuschreiben, wenn in absehbarer Zeit überhaupt nicht daran zu denken ist, daß Sie zu Ihrem alten Regiment zurückkehren. Nichten Sie sich gefälligst danach ein, daß Sie womöglichens die nächsten fünfundsanzig Jahre hier bleiben.“

„Glauben Sie wirklich, daß man so zu Ihnen sprechen wird?“ fragte die Baronin, die nun auch ernsthaft geworden war und aufrichtiges Mitleid mit ihm empfand. „Ich glaube, Sie sehen zu schwarz; je leichter Sie selbst die Angelegenheit nehmen, desto leichter wird sie auch von den anderen beurteilt werden.“

„Na, da haben Sie vielleicht recht, Baronin“, stimmte er ihr bei, „es wäre alles ja nicht so schlimm, wenn nur nicht gerade die Kommandeute — es ist mir geradezu unberechenlich, daß auch die auf den Unfuss hineingefallen ist.“

Fortsetzung folgt.

Donnerstag, den 20. Sept.

Filmvorträge der Armeniermission

Nachmittags 5 Uhr Kinderführung:

„Eine Reise in den Orient“

Abends 8 Uhr: „Armeniermission“

im Saale des Gasthofs zum Ring.

Eintritt: für Kinder 10 Pf., für Erwachsene 50 Pf.

Hierzu wird herzlich eingeladen

Das Pfarramt.

Amateur-Alben

zum Photographieren einstecken

einsteckt von 1.50 Mk. an

Buchhandlung H. Rühle.

Der oberschlesische Wanderer

Verlag: Giewitz / Begründet 1828



Bei weitem verbreitetste Tageszeitung Oberschlesiens erfolgreichstes Anzeigenblatt

Drucksachen jed. Art

Kaufmännische u. gewerbliche Drucksachen jed. Art liefert schnell, sauber und billig, in ein- und mehrfarbiger Ausführung die Buchdruckerei von Hermann Rühle, Ottendorf-Okrilla

Häblicher Zahnbelag

Ubler Mundgeruch beseitigt. (Ein Urteil von Wien): Ich fühle mich veranlaßt, Ihnen heute vollkommen freiwillig und unangefordert ein Dankschreiben zu überreichen. Nachdem ich einmal aufhört haare, Chlorodont zu gebrauchen verlor ich in Reihenfolge... Ich mußte nun vor kurzen wieder Chlorodont und beobachtete folgendes: Meins Zähne haben schon nach kürzerer Zeit wieder den gelblichen Schein verloren, sind wieder blendend weiß und glänzend. Außerdem ist die frühere Glanz wieder zum Vorschein gekommen. Der eigenartige Geschmack des „Chlorodont“ ist außerdem eine erfrischende, im Sommer besonders wohlthuende Wirkung aus. Ich werde nach den wirklich gemachten Erfahrungen ab jetzt nur noch „Chlorodont“ benutzen und meine Dentale wird stets lauten, für mich und jeden zur Empfehlung: Kauf Chlorodont Sie heute ein, dann ist Dein Zahn stets blendend rein. Berlin-Schöneberg D. D. (Originalbrief bei unserem Hater hinterlegt.) No. 8

Überzeugen Sie sich zuerst durch Kauf einer Tube zu 60 Pf. große Tube 1 Mk. Chlorodont-Zahnbüschel 1.25 Mk., für Kinder 70 Pf. Chlorodont-Mundwasser Flasche 1.25 Mk. Zu haben in allen Chlorodont-Verkaufsstellen. Man verlange nur echt Chlorodont und weise jeden Erfolg dafür zurück. 60 mm

MARCKSCH

REINIGT U. FÄRBT HERREN ANZÜGE

Ottendorf-Okrilla-Süd: Ewald Olbrich.

